



# Sankt Thomas von Aquin e.V.

Seehang 1 / 78465 Konstanz

Rundbrief Nr. 7

15.10.2014

Fest der hl. Theresia von Avila

Liebe Freunde des hl. Thomas von Aquin!

Die neue Nummer unserer Zeitschrift „Antimodernist“ gibt mir wieder die Gelegenheit, einige Begleitworte hinzuzufügen.

Ein Katholik, der seinen Glauben ernst nimmt – d.h. ihn als göttlichen Glauben erkennt und lebt, was heute durchaus nicht mehr selbstverständlich, sondern viel eher die Ausnahme ist – wird täglich erfahren, wie fremd er in dieser Welt ist, weil sein Denken sich von dem der allermeisten Menschen *wesentlich* unterscheidet. Der wesentliche Unterschied unserer Sicht der Welt gründet in unserem Glauben an die Übernatur, an die gottgeschenkte Gnade. Wir glauben an eine Wirklichkeit, die nicht aus der Natur erklärbar und von der Natur her verstehbar oder erreichbar ist, sondern nur durch Offenbarung Gottes.

Der hl. Thomas von Aquin schreibt in seiner Summe gegen die Heiden: *„Weil aber der Mensch, was er nicht selbst sieht, nur erkennen kann, wenn er es erfährt von dem, der es sieht, und weil der Glaube sich auf das richtet, was wir nicht sehen – so ist es notwendig, daß die Erkenntnis der Dinge, auf welche der Glaube sich richtet, von einem sich herleite, der sie selber sieht. Das aber ist Gott, der sich selbst vollkommen begreift und kraft seiner Natur seine Wesenheit schaut: von Gott nämlich haben wir den Glauben.“*

Es gibt zweifelsohne eine Wirklichkeit, die uns Gott unverdientermaßen, sozusagen gratis, zu unserer Natur hinzugibt. Mit dem Geschenk der Gnade erweitert sich unser geistiger Horizont bis hinein in die göttliche Welt, die uns in der übernatürlichen Gottesschau einst ewig ansichtig werden soll. *„Jetzt schauen wir durch einen Spiegel, unklar, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Noch ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt worden bin“*, erklärt uns der hl. Paulus im ersten Korintherbrief.

Da der Modernismus letztlich die Leugnung der Übernatur ist – wenigstens indirekt, zuweilen auch direkt – ist das Verständnis dafür weitgehend verloren gegangen. Besonders im Bereich dessen, was wir gemeinhin „Kirche“ nennen, was aber meist gar nicht mehr Kirche ist, fällt dies auf. Nur noch wenigen ist das übernatürliche Wesen der Kirche eine unumstößliche Wirklichkeit. Wir haben deswegen einen längeren Artikel des Fürsten der Deutschen Scholastik, Matthias Josef Scheeben, abgedruckt und kommentiert, der Ihnen helfen soll, dieses übernatürliche Wesen unserer hl. Kirche tiefer zu begreifen und die entgegenstehenden Irrtümer, die heute recht viele sind, besser beurteilen zu können.

*Mit priesterlichem Segen*  
Ihr

Unsere Bankverbindung:

Sankt Thomas von Aquin e.V. | Kreissparkasse Ravensburg

Konto 101110909 | BLZ 650 501 10

IBAN: DE88 6505 0110 0101 1109 09

BIC: SOLADES1RVB